

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 132 (1966)

Heft: 8

Rubrik: Flugwaffe und Fliegerabwehr

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das amerikanische Mehrzweckkampfflugzeug F 111

Konzeption des F 111-Programms

Der F 111 ist ein polyvalentes Flugzeug, welches sowohl die USAF (F 111A) wie die US Navy (F 111B) ausrüsten soll.

Somit mußte das Flugzeug den Einsatzforderungen beider Wehrzweige entsprechen, Einsatzforderungen die nicht dieselben waren:

- Konzeption USAF: primär Jagdbomber (einschließlich Tiefangriffe mit hoher Geschwindigkeit); sekundär Jagdaufgaben;
- Konzeption US Navy: primär Jagdaufgaben; sekundär Erdkampfeinsatz, das heißt genau das Gegenteil von derjenigen der USAF.

Beide Wehrzweige konnten sich schließlich für den F 111 entscheiden.

In ihrer äußern Form einander ähnlich (immerhin nicht genau dieselben Dimensionen), unterscheidet sich die USAF- von der Navy-Version hauptsächlich durch die aufgabengebundene Bordausrüstung; wahrscheinlich wird die zukünftige Bewaffnung auch anders sein (gemäß Aufgaben).

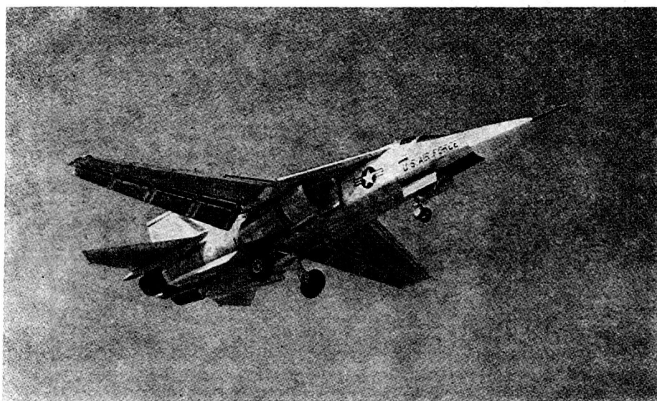


Bild 1. Der F 111.

Hauptmerkmale

- Zweisitzig (Sitze nebeneinander).
- Tragwerk mit variabler Pfeilung. (Jenach Marschkonfiguration und Geschwindigkeit wird der Pilot die Pfeilung wählen. Zum Beispiel beim Start: Pfeilung 16°, beim Angriff mit Überschallgeschwindigkeit schwenkt der Pilot die Flügel nach hinten bis zu 72,5°.) Die Pfeilung wird hydraulisch angetrieben.
- Der F 111 startet oder landet auf weniger als 1050 m Pistenlänge.
- Behelfspisten oder Flugzeugträger.

- Gipfelhöhe von mehr als 18 000 m.
- Erreicht in großen Höhen Mach 2,5.
- Überschallgeschwindigkeit in Meereshöhe.
- Allwettertauglichkeit als Bomber oder Jäger.
- Maximales Abfluggewicht (für eine der Hauptkampfaufgaben): F 111A etwa 36 t, F 111B etwa 31 t.

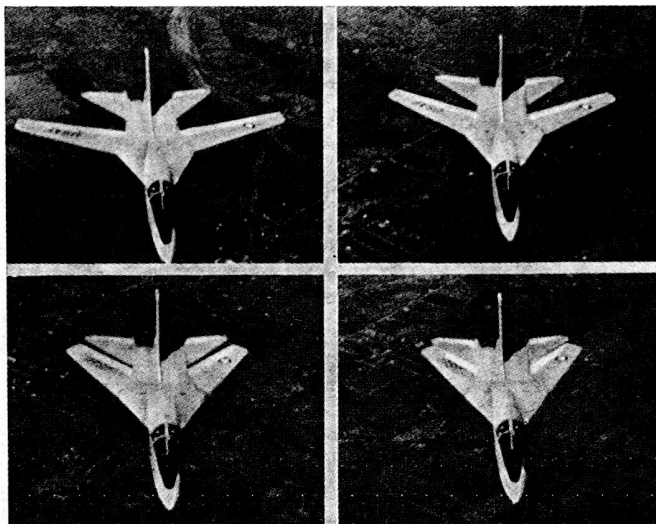


Bild 2. Diese Bildfolge zeigt einen F 111 beim Schwenken des Tragwerks.

Stand der Entwicklung, Erprobung und Einsatzbewertung

- Hauptauftragnehmer: Firma General Dynamics.
 - 23 Monate nach Auftragserteilung, das heißt am 15. Oktober 1964, verließ der erste F 111A die Montagehalle. Erstflug: 21. Dezember 1964. Ende November 1965: 8 F 111 in Flugerprobung (6 davon von der USAF-Ausführung, 2 der Navy-Version).
 - Im Verlauf von rund 300 Einsätzen wurden etwa 400 Flugstunden geflogen, und die Flügelverstellung wurde zur Routine.
 - Das US-Wehrministerium hat 23 F 111 (18 von der USAF-Ausführung, 5 von der Navy-Version) für die Erprobung und die Einsatzbewertung bestellt. Daneben läuft ein Auftrag für 431 Serienflugzeuge: 383 für die USAF, 24 für die US Navy, 24 für die australischen Luftstreitkräfte. England studiert den Kauf von F 111 («Mirage IV» oder F 111) mit britischer Elektronik und Funkausrüstung, eventuell mit Rolls-Royce-Spey und Nachbrenner anstatt der zwei amerikanischen Mantelstromturbinen Pratt & Whitney TF 30.
 - Die Auslieferung von F 111A an die USAF sollte Januar des Jahres 1967 beginnen.
- («Interavia» Nr. 2/1966) mo

«Es gibt kaum einen lebenden Menschen, über dessen wesentliche Charakterzüge nicht Meinungsverschiedenheiten bestehen, sogar unter seinen nächsten Bekannten; eine einzige Handlung oder eine Verhaltensfolge, die nur kurze Zeit dauert, trägt wenig zur Entscheidung derartiger Meinungsverschiedenheiten bei.»

John Stuart Mill